

**Schacke, Claudia (2005):  
Die zwei Leben der Madame Royale - Duchesse d'Angoulême oder  
Dunkelgräfin?**

Deutsche Übersetzung der französischen Zitate.

Seite, Zeile	Übersetzung
1, 2	Hier Nach einem langen Leben voller Leiden und Prüfungen, Marie-Thérèse-Charlotte, Dauphine von Frankreich, Herzogin von Angoulême, hat ihre Seele Gott übergeben, Am 19. Oktober 1851.
7, 11	Öffnung des Bauches der Königin
8, 6	Man hat sie daran gewöhnt, immer großes Vertrauen zu mir zu haben, und, wenn sie etwas falsch gemacht haben, es mir selbst zu sagen. So kommt es, dass ich, während ich mit ihnen schimpfe, eher betrübt und bekümmert schein als verärgert. Ich habe sie daran gewöhnt, das ein <i>ja</i> oder <i>nein</i> aus meinem Munde unwiderruflich ist, aber ich gebe ihnen immer eine ihrem Alter gemäße Erklärung, damit sie nicht annehmen, es sei eine Laune von mir.
9, 22	Musselin, die Ernste
11, 19	um Madame Royale die Zeitung zu reichen
12, 8	den alten, gebrechlichen Mann zu zwingen, sich der Stütze zu entledigen, die seinen schwankenden Schritt stützt
12, 14	Es wäre doch erstaunlich, dass ich, nachdem ich der Nation die Freiheit gegeben habe, selbst nicht frei sein soll.
15, 20	Unter anderem gab es einmal eine Durchsuchung, die vier Stunden dauerte. Die vier Gemeindebeamten, die sie durchführten, waren vollständig betrunken. Man kann sich keine Vorstellung machen von ihren Äußerungen, ihren Beleidigungen und ihren Schwüren.
15, 27	Nein, du wirst nicht wieder heraufsteigen.
16, 29	moralischen und republikanischen Tugenden
17, 4	Wenn man mir letztendlich jemanden zur Seite stellen würde, der kein Monster ist, fühle ich, dass ich nicht verhindern könnte, diese Person zu lieben.
17, 11	Doch der herzerreißende Kummer, den Marie-Thérèse aufgrund der Unsicherheit erleidet... die Anweisungen voller Menschlichkeit, ihr ihr Schicksal zu erleichtern, die das Komitee mir gegeben hat... und schließlich die Freiheit, die Euer Vertrauen mir

	gegeben hat, zu sagen und zu tun was ich für das Richtige halte, all das hat mich zu der Entscheidung bewogen, meiner unglückseligen Begleiterin nicht mehr länger ein Geheimnis zu verschweigen, was meine Nähe zu ihr mir jeden Tag schmerzlicher und schwerer machte zu bewahren.
17, 21	sie über die Wahrheit aufgeklärt hatte, die sie wünschte und die sie einen Monat lang vergeblich von mir zu erlangen gesucht hatte
17, 29	bis zum August 1795 habe ich nichts über meine Familie erfahren... Ich habe von der Frau, die man mir gegeben hatte, um mir zu dienen, vom Tod meiner tugendhaften und unglücklichen Eltern [oder: Verwandten] erfahren.
18, 7	Madame über ihr Unglück informiert war
18, 14	es für ihre Gesundheit unbedingt notwendig ist, dass sie frische Luft bekommt
18, 20	blonden Haarmähne, die im Winde weht
18, 26	<p style="text-align: center;">Ludwig sieht sein Blut fließen.  „Was, sagt er, alles verlässt mich?  Freunde, ich sterbe unschuldig,  und doch verzeihe ich euch.“  Vergebliches Bedauern, überflüssiges Weinen!  Der vielgeliebte Ludwig ist nicht mehr.</p>
19, 5	<p style="text-align: center;">Beruhige dich, junge Unglückliche  Bald werden sich deine Pforten öffnen!  Bald, von deinen Eisen befreit,  Wirst du dich am puren Himmel erquicken können.</p>
19, 10	dass es diese Hommage an das Unglück respektiert, solange es nicht darüber hinaus geht
21, 13	schön, groß und stark
21, 14	die Züge des Königs, der Königin und selbst die Madame Elisabeths
21, 23	Marie-Thérèse ist weiterhin empfänglich für die Erleichterungen ihrer gegenwärtigen Situation dadurch, dass man ihr erlaubt, Personen, die ihr teuer waren, zu sehen und sich mit ihnen zu unterhalten; ihr Herz ist nunmehr befriedigt, was das betrifft. Sie hat es mir gestanden, und die Anwesenheit jeder anderen Person außer denen, die sie schon trifft, wäre ihr praktisch gleichgültig...
22, 9	Ich wage diesen Brief, meine liebe Nichte, ohne zu wissen, ob er Euch erreicht; aber meine Zuneigung zu Euch kann in einem solch entscheidenden Moment nicht mehr schweigen. Nichts kann die schrecklichen Verluste, die Ihr erlitten habt, wiederherstellen; aber erlaubt mir, den Kummer zu lindern. Seht mich, ich beschwöre Euch, als euren Vater an und seid sicher, dass ich Euch genauso zärtlich liebe und immer lieben werde, als wenn Ihr meine eigene Tochter wäret. Wenn diejenigen, die Euch diesen Brief zukommen lassen, Euch gleichzeitig die Mittel

	<p>geben, darauf sicher zu antworten, wäre ich beglückt zu erfahren, dass euer Herz die Angebote des meinen annimmt. Aber, im Namen Gottes, keinerlei Unvorsichtigkeit, und denkt daran, dass eure Sicherheit Vorrang hat vor meiner Zufriedenheit. Adieu, meine liebe Nichte, ich liebe Euch und umarme Euch von ganzem Herzen.</p>
22, 24	<p>Mein lieber Onkel, ich bin wie man nicht gerührter sein kann von den Gefühlen, die Ihr einer unglücklichen Waise bezeugt, indem Ihr sie als Tochter annehmen wollt. Der erste Moment des Glücks, den ich seit drei Jahren koste, ist dieser, wo Ihr mich eures Wohlwollens versichert. Ich liebe Euch immer noch und wünsche mir, Euch eines Tages mündlich meiner Anerkennung und Freundschaft versichern zu können. Ich bin sehr beunruhigt über eure Gesundheit und begierig zu erfahren, was Ihr während der drei Jahre, in denen ich nicht das Glück hatte, Euch zu sehen, gemacht habt. Ich hoffe, dass Ihr euch gut befindet. Ich bitte jeden Tag den Himmel, Eure Tage zu verlängern, damit Ihr glücklich sein könnt, was vielleicht erst in langer Zeit der Fall sein wird. Adieu, ich bitte Euch, davon überzeugt zu sein, dass ich, egal was passiert, bis zu meinem letzten Seufzer, Euch verbunden sein werde. Marie-Thérèse-Charlotte.</p>
23, 28	<p>Bürger Repräsentanten, während ihr die Eisen von so vielen unglücklichen Opfern einer dunklen und grausamen Politik zerbrochen habt, schmachtet eine junge Unglückselige, verurteilt zu Tränen, ohne jeglichen Trost, ohne jegliche Unterstützung, beschränkt darauf, das zu betrauern, was ihr am teuersten war, tief in einem schrecklichen Gefängnis. Schon so jung Waise, getränkt von so viel Schmerz, so viel Trauer, hat sie unerbittlich das Unglück einer solch glorreichen Geburt gesühnt. Ach! wer hätte kein Mitleid mit solchem Leid, mit solchem Unglück, mit ihrer Unschuld, mit ihrer Jugend? Jetzt, da man, ohne den Dolch der Attentäter oder die Axt der Henker zu fürchten, endlich die Stimme der Menschlichkeit hören lassen kann, kommen wir, ihre Freilassung und die Übergabe an ihre Verwandten zu fordern: denn wer unter euch will sie dazu verurteilen, die Orte zu bewohnen, die noch vom Blut ihrer Familie getränkt sind? Die Gerechtigkeit, die Menschlichkeit, fordern sie nicht ihre Befreiung? Und was könnte selbst das beunruhigste, das argwöhnischste Misstrauen einwenden? Kommt, umgeben wir alle diese Festung, formen wir eine fromme Schwadron, Ihr, sensible Franzosen, und Ihr alle, die ihr Wohltaten von dieser unglückseligen Familie empfangen habt. Kommt: vermischen wir unsere Tränen, erheben wir unsere flehenden Hände, und erbitten wir die Freiheit dieser jungen Unschuldigen; unsere Stimmen werden gehört werden. Ihr werdet sie aussprechen, Bürger Repräsentanten, und Europa wird dieser Entscheidung applaudieren; und dieser</p>

	Tag wird für uns, für ganz Frankreich, ein Tag voller Glückseligkeit und Freude sein.
24, 21	das Ende der Leiden von Madame Royale
24, 28	...dass im selben Augenblick, in dem die fünf Repräsentanten des Volkes, der Minister, die französischen Botschafter und die Personen ihres Gefolges, die an Österreich ausgeliefert wurden oder auf dessen Order hin verhaftet und festgehalten wurden, freigelassen werden und die Grenzen der Territoriums der Republik erreichen, die Tochter des letzten Königs der Franzosen der Person übergeben werden wird, die die österreichische Regierung schicken wird, um sie zu empfangen...
25, 1	dass die anderen Mitglieder der Familie von Bourbon, die augenblicklich in Frankreich festgehalten werden, ebenfalls das Territorium der Republik verlassen könnten
25, 10	gewisse Ausgaben nach sich ziehen wird in einem Moment, in dem keine Ausgabe unerheblich ist
26, 21	ohne einen Franzosen oder ein französisches Hemd
26, 28	... sie könnte noch etabliert werden und der Sohn des Grafen von Artois oder der Enkel von Condé könnte ihr ebenfalls gefallen... Ich glaube, dass es sehr weise wäre, sie nur wenig herumzuzeigen, da ihr Unglück es ihr verbietet.
27, 13	Ich ziehe noch Trost daraus, in einem Land zu wohnen, wo die Asche jener ruht, die mir am liebsten in der Welt waren.
28, 5	die nötigen Maßnahmen zu ergreifen, um den Austausch der Tochter des letzten Königs zu beschleunigen... ihr zur Begleitung ein junges Mädchen ihres Alters namens Lambriquet, das sie mitzunehmen wünscht, zu geben sowie diejenigen an ihrer Ausbildung beteiligten Personen, die sie vor allem liebt, jedoch mit Ausnahme der Dame Tourzel.
28, 14	zum Kaiser und zu allen Mächten, die sich für das Haus Bourbon interessieren,
29, FN 115	Man könnte diese Extravaganzen beenden, indem man sagt, dass zwei Kommissare oder Deputierte, die beauftragt waren, das Mädchen Capet nach Basel zu begleiten, versucht haben, sie während der Reise zu vergewaltigen.
30, 1	Sie zeigt das lebhafteste Bedauern, im Begriff zu sein, Frankreich zu verlassen. Die Ehren, die sie am Hof von Wien erwarten, scheinen wenig Anziehungskraft auf sie auszuüben.
30, FN 121	ihr das Missvergnügen zu ersparen, Emigranten zu treffen
31, 6	... ich fürchte, ich werde ihm nicht oft schreiben können, da ich sicher streng überwacht werde. Schon während meiner Reise hat man mich daran gehindert, Franzosen zu sehen... ich werde alle Vorschläge des Kaisers wegen seines Bruders ablehnen. Ich will sie nicht... ich habe Vertrauen in Gott, der mir bereits beigestanden hat und mich aus großen Gefahren hat entkommen lassen. Er wird

	mich niemals dazu bringen, das berühmte Blut, von dem ich stamme, zu vergessen. Ich würde lieber mit meinen Eltern zusammen unglücklich sein, immer wenn sie es sind, als am Hof eines Prinzen zu sein, der meiner Familie und meiner Heimat feindlich gegenübersteht.
31, 25	die mürrischste, die terrorisierendste und die geistreichste der Prinzessinnen
32, 17	allgemeine politische Gründe
33, 14	aufgrund der Massen und der geringen Zurückhaltung und Höflichkeit, die dort herrschte, denn es war nötig, ständig Faustschläge auszuteilen, und es gab weder Ordnung noch Würde und niemand war an seinem Platz
35, 4	unsichtbaren Prinzessin
36, 1	Ich bin begeistert von Madame; niemand ist schöner oder liebenswürdiger. Ihr werdet von ihr bezaubert sein, wenn ihr sie seht.
36, 23	Endlich sehe ich Euch, ich bin so glücklich; hier euer Kind; wacht über mich, seid mein Vater.
37, 7	... die langen Leiden meiner Nichte, ihr Mut, ihre Tugenden haben auf ihr ein Interesse vereinigt, das ihr die Liebe von Seiten der Franzosen eingetragen hat und es ist wichtig, davon zu profitieren und es mir zu eigen zu machen, indem ich sie mit meinem Erben verheirate.
39, 17	Prinz aus dem Hause Bourbon
39, 22	Dass Frankreich weder Frieden noch Ruhe haben wird bis zu dem Moment, wo das letzte Individuum aus der Rasse der Bourbonen ausgelöscht sein wird.
42, 10	Zu dieser Zeit war Madame, die Herzogin von Angoulême, die einzige Person der königlichen Familie, an die man sich in Frankreich erinnerte. Die junge Generation wusste nichts von unseren Prinzen... Aber jeder wusste, dass Ludwig XVI., die Königin, Madame Elisabeth auf dem Schafott gestorben waren. Für alle war Madame die Waise des Temple und auf ihren Kopf konzentrierte sich das Interesse, das man durch solche schrecklichen Katastrophen erwirbt. Das vergossene Blut taufte sie als Tochter des Landes.
42, 19	Madame dem Volk mit einer affektierten und theatralischen Geste präsentierte
42, 23	überhaupt keinen Anteil an den Demonstrationen nahm, unbeweglich blieb... Dennoch ließen ihre roten Augen vermuten, dass sie weinte.
43, 3	Kaiserliche Manufaktur von Sèvres
43, 3	aufrehrerisch
45, 1	Ich werde die Stadt, ohne einen einzigen Schuss abzufeuern, besetzen, wann ich es will und wie ich es will. Sagen Sie Madame, dass ich schon in Bordeaux wäre, wenn ich ihr nicht zuerst das Vergnügen lassen wollen würde, sich dorthin zurückzuziehen, wohin sie möchte.
45, 8	... es ist wirklich grausam, nach zwanzig Jahren des Exils und des Unglücks die

	Heimat erneut zu verlassen.
45, 9	Und trotzdem habe ich nie aufgehört, Wünsche für Frankreich zu äußern... Denn ich, ich bin Französin...
45, 18	es ist Madame die Herzogin von Angoulême, die euch gerettet hat, ich konnte mich nie dazu entschließen, auf die Prinzessin zu feuern, während sie die schönste Seite ihrer Geschichte schrieb. Die erste Pflicht eines Soldaten ist es, solch großen Mut zu respektieren.
46, 6	der einzige Mann der Familie
46, 20	Die Herzogin von Angoulême denkt nur an die Unruhen der Revolution
46, 24	Ich erwarte alles von Ney, denn er ist der Einzige, der diesen Mann besiegen wird.
47, 9	... wenn wir all das gewusst hätten, wäre Marschall Ney nie erschossen worden.
47, 24	Wir sind die Strahlen, die diese Blume wiederbelebt haben.
47, 26	die sich zu erheben und für Gott und den König zu kämpfen gewusst hatten
48, 1	Es ist also bewiesen, dass man einen unglücklichen König retten kann.
48, 23	Wer könnte mehr leiden als ich, weil ich mich an diesen Orten wiederfinde, wo ich mit meinen Eltern war und wo ich sie so unglücklich gesehen habe? Und doch, meine Pflicht ist es, hier zu sein.
49, 31	dem vierten Platz
50, 29	Im allgemeinen ließ sich der König Ludwig XVIII. nicht beeinflussen. Er folgte der Politik seiner Minister, weil er es als konstitutioneller König für nötig hielt, ihnen seine Unterstützung zu geben, aber er wurde keineswegs von ihnen regiert. Was ihn wirklich beeinflusste, waren die familiären Schikanen; das Bedürfnis, in Ruhe das Mittagmahl und das Dinner einzunehmen, war immens bei ihm.
51, 14	dass er es nicht wagte, sich dem Ärger seiner Familie auszusetzen, aber dass, wenn Madame die Herzogin von Angoulême zustimme, ein Wort in dieser Richtung zu sagen, er es ihm sofort bewilligen würde.
51, 20	die imminnten Gefahren für die Krone nach einem solchen Akt
51, 21	ich habe es geahnt... sie sind unerbittlich... aber wenn ich ihnen trotzen würde, hätte ich keinen Moment Ruhe mehr.
52, 6	um sich die Personen versammeln können, die sich durch ihren Geist unterschieden, und gegenüber denen Madame schon immer eine instinktive Abneigung gezeigt hatte.
52, 19	sie vertritt die Zukunft, die Jugend, die Freude, das Lächeln, den Strahl, die Morgenröte, so wie die erhabene Herzogin von Angoulême die Vergangenheit personifiziert, die Majestät, die Heiligkeit, die Tradition, die ewige Melancholie einer Seele, die auf den Stufen eines Thrones zu leben scheint, aber die nur durch und für die Erinnerungen an den Temple existiert.
52, 29	Man kann sich nur schwer vorstellen, wie rührend ein normalerweise strenges,

	trauriges, selbst strenges Gesicht ist, das das Gefühl zeigt, das von einem Moment des Glücks nach soviel Leid und schmerzvollen Prüfungen hervorgerufen wird, wenn man nicht das Gesicht von Madame der Herzogin von Angoulême gesehen hat, während sie das königliche Kind auf ihren hält.
53, 16	ihr Busen eine solch charmante Form angenommen hat, dass die Gerüchte selbst die Ungläubigsten erreichen.
54, 2	... meine liebe Prinzessin, sprechen wir nicht mehr davon. Wir können uns weder darüber verständigen, noch uns gegenseitig überzeugen.
54, 8	man muss wohlätig zu den Guten sein, damit sie weiter so sind, und wohlätig zu den Böswilligen, damit sie besser werden.
54, 17	Ich schätze Herrn von Polignac als Privatmann, weil ich weiß, dass er uns ganz ergeben ist, aber in der Politik ist er der anmaßendste Mann, den ich kenne.
54, 26	dass während ihrer Abwesenheit keinerlei wichtige Entscheidung getroffen werden wird
55, 3	dass die Ordonnanzen in einem passenderen Moment erschienen wären, so dass bessere Maßnahmen hätten ergriffen werden können, um ihren Erfolg zu garantieren
55, 8	Das ist noch schlimmer, als ich dachte.
55, 13	Ach, mein Vater, was habt Ihr getan? – Verzeiht Ihr mir? – Mein Vater, ich werde euer Unglück teilen, jetzt wo wir wieder vereint sind.
57, 1	Königin von Frankreich
57, 7	Ich nehme also den Titel eines Königs an und bin entschlossen, nur solange Gebrauch von der Macht zu machen, die er mir gibt, wie Frankreichs Unglück andauert, und meinem Neffen, dem Herzog von Bordeaux, die Krone an dem Tag zu übergeben, an dem, durch die Gnade Gottes, die legitime Monarchie wieder eingesetzt sein wird. Denn dies ist mein Wille.
58, 8	ich glaube immer, den, den ich verloren habe und um den ich nicht aufhören kann zu weinen, hier zu sehen und zu hören.
58, 21	Man hatte beinahe Mühe, sie wiederzuerkennen: sie war verwandelt, verschönert, verklärt. Die Hochzeit ihres Neffen verursachte ihr die lebhafteste und vollständigste Befriedigung. Ihr Glück war vollkommen und die Zufriedenheit, die sie verspürte, zeigte sich außen, in all ihren Zügen, durch ein solches Aufblühen der Freude, dass sie zwanzig Jahre jünger schien.
59, 9	Adieu... adieu... ich bin vernichtet.
65, 14	ein wenig dunkel
65, 21	groß, kräftig
66, 1	eine starke Frau
66, 20	Dieses Klavier gehört nicht mir, sondern der Königin; ich habe es nicht angerührt und

	werde es nicht anrühren.
66, 25	ich habe erfahren... dass sie selbst den leichtesten Klang von Musik nicht ertragen kann wegen des schrecklichen Gebrauchs, den man damit in unserer schuldigen Heimat getrieben hat.
67, 7	sehr geschmeichelt von diesem Zeichen der Anerkennung
67, 8	Versuch, ihr große Höflichkeit zu bezeugen
67, 16	Ihr wäret besser zu Hause geblieben.
67, 21	Oh mein Gott, verzeih denen, die meine Eltern haben sterben lassen.
68, 9	Diese Frau hat uns schon zuviel Schlechtes getan.
68, 24	Nichts wird mich morgen davon abhalten, in die Kirche zu gehen, um die Erinnerung an meine Mutter zu ehren, was ich niemals versäumt habe.
69, 1	Sie hatten nicht übel Lust, mich persönlich zu beleidigen, aber ich habe sie so angeschaut, dass sie Bescheid wussten und niemand hat es gewagt.
69, 8	Die einen weinten vor Glück und ich hatte auch nicht übel Lust.
69, 15	Wenn sie von ihrem Unglück spricht, rollen ihre Tränen nicht oft, weil sie gewohnt ist, sie zurückzuhalten.
69, 23	die geringe Freundlichkeit ihres Tonfalls, ihre kurz angebundene Sprache, ihre brüsken Bewegungen, ihr kalter Blick, alles verhinderte, dass ihre Worte jemals freundlich klangen.
69, 27	Sie hat eine raue Stimme und einen brüsken Ton, die bei ihr völlig unfreiwillig sind, aber die oft, sagt man, in den Zeiten ihrer Größe, mit dem Ziel liebenswürdig zu sein, sie daran gehindert haben, es zu scheinen.
70, 8	sie lacht von ganzem Herzen und ist sehr liebenswürdig
70, 9	Madame die Dauphine, normalerweise streng und ernst, ist bei sich zu Hause freundlich und beinahe graziös.
70, 29	auch Madame von Chanterenne zu besuchen; diese arme Frau ist bestimmt sehr traurig, sagen Sie ihr von meiner Seite aus, dass sie nicht versuchen soll, zu mir zu kommen, weil das vergeblich wäre. Sagen Sie ihr, dass ich sie immer noch liebe.
72, 11	Ich wäre verzweifelt, wenn ich diese Leute treffen müsste.
73, 2	Memoiren geschrieben von Marie Thérèse Charlotte von Frankreich über die Gefangenschaft der Prinzen und Prinzessinnen ihrer Eltern seit dem 10. August 1792 bis zum Tod ihres Bruders im Juni 1795
73, 20	Es scheint mir, dass das Porträt des Kindes... dasjenige meines älteren Bruders ist. Aber da ich Euch gestehen muss, dass ich mich nicht mehr gut an ihn erinnere, würde ich Euch bitten, mir zu sagen, ob es so ist.
75, 10	DEUTSCHLAND, Aus Wien, 23. Januar... Eine junge Person, Abenteurerin oder Verrückte, die behauptete, die Prinzessin von Frankreich zu sein, und hinzufügte,

	dass die kürzlich hier eingetroffene Prinzessin ein falsches Kind sei, wurde gerade von der Polizei verhaftet.
90, 13	Wann wird er gehoben werden?
94, 2	der kleine Wolf hat seine Dosis und das Weibchen wird niemals Junge bekommen.
94, 27	Ich bin ständig beunruhigt und quäle mich wegen Madame Royale. Niemand will mir offen von ihrem Unglück erzählen und das sagt mir, dass sie in der Schande ist.
95, 3	Betet zu Gott für mich! Ich bin in einer wirklich unvorteilhaften und unangenehmen Lage.
95, 26	minderjährige und legitime Tochter von Claude Joseph Thiollier, Doktor der Medizin, und von Elisabeth Relly
95, 27	seine Ehefrau
95, 29	natürliche und legitime Tochter von Claude Joseph Thiollier
96, 12	kaum 18 Jahre alt
97, 3	aufs Land zurückkehren und dort ungestört bleiben, ohne jemanden zu sehen
99, 9	Die Marquise von Soucy, andererseits, hat sich am 23. mit ihrem Sohn und ihrer Kammerfrau auf den Weg gemacht
99, 18	sich ihr zu Füßen geworfen und ihren Segen erbeten hatte
100, 6	ich hoffe, dass die Maßnahmen, die ich ergriffen habe, erfolgreich genug sein werden, so dass man nichts ahnen kann.
100, 14	ich bin wirklich in Unruhe, dass diese Unglücklichen... eine junge Person zu übergeben vortäuschen, die nicht die Tochter meiner Schwester ist. Die Entfernung von Madame de Tourzel und alle Arten von Intrigen lassen es mich fürchten und meine Seele ist deswegen sehr erregt.
102, 1	handschriftlichen Briefes von Madame der Marquise von Soucy, geborene von Mackau, an einen ihrer Freunde, der von Enthüllungen über die außergewöhnlichen Ereignisse, die ihr während ihrer langen Gefangenschaft zugestoßen sind, handelt, die ihr Madame die Herzogin von Angoulême zu der Zeit als sie den Temple verließ, gemacht hatte
102, 17	Sie vertraute mir ein Geheimnis an, das einzig das Herz einer Mutter würdig ist zu empfangen.
102, 20	Niemals war ich mehr überrascht, als den sogenannten G... B... ihren früheren Argus zu treffen, der in ihrem Hause angestellt war. Meine Überraschung rührte von der vertraulichen Enthüllung her, die mir 18 Jahre früher gemacht worden war und von der ich auf Seite 36 dieses Werkes berichtet habe.
102, 30	vertrauliche Enthüllung
103, 5	Diese Dame weiß alles, was Herr Hüe weiß.
103, 12	er die innere Lage und die lenkenden Parteien in Paris gut kennt
103, 28	Kinder von Frankreich

104, 3	in Anerkennung der Dienste ihrer verstorbenen Mutter
104, 18	dass es der Prinzessin erlaubt würde, eine junge Person mitzunehmen, mit der sie aufgewachsen war und die sie besonders mag: Diese junge Person heißt Ernestine Lambriquet
104, 21	Madame Royale zur Begleitung ein junges Mädchen ihres Alters namens Lambriquet, das sie mitzunehmen wünscht, zur Begleitung mitzugeben
105, 29	Augustin-Etienne Lambriquet ungefähr vierzehn Jahre alt
105, 30	Marie-Philippine Lambriquet (Ernestine), volljährig erklärte Minderjährige
106, 1	Marie-Philippine Lambriquet (Ernestine) 16 Jahre alt
114, 27	Beweise, ja, und Gegenbeweise und Anti-Gegenbeweise, nichts fehlt! Einmal der Zweifel zugelassen...ist alles möglich. Das Rätsel des Temple macht alle verrückt, die sich damit beschäftigen.